

DIE BRUTEN LASSEN AUF SICH WARTEN – DER VERSPÄTETE BRUTBEGINN IN DER BRUTSAISON 2013



Späte Wintererbrüche können sich negativ auf das Brutverhalten unserer heimischen Eulen auswirken

Nachdem es Anfang März bereits ein warmer Frühling war, überraschte ein nochmaliger, relativ lang andauernder Wintererbruch die Vogelwelt. Auch die Habichtskauz-Zuchtpaare in den Volieren (bei OWA Linz und Franz Aigner) begannen im heurigen Jahr bis zu vier Wochen später zu brüten.

Bei den Habichtskauzpaaren, die um das Wildnisgebiet im Frühling 2012 sehr erfolgreich brüteten, konnten bis Ende April 2013 keine erfolgreichen Bruten festgestellt werden, obwohl die Anwesenheit der Käuze dokumentiert werden konnte. Bei einem der beiden Paare wurde ein beschädigtes Ei im Nistkasten festgestellt, so dass von einer begonnenen Brut ausgegangen werden kann.

Ebenso konnte nach der Kontrolle von ca. der Hälfte der Nistkästen um das Wildnisgebiet keine einzige

Waldkauzbrut festgestellt werden. Letztes Jahr waren mehr als 70 % der Kästen von Wald- und Habichtskäuzen belegt.

Mehrere Faktoren könnten für die Verzögerung bzw. das Aussetzen der Bruten ausschlaggebend sein.

- Das Fehlen der Hauptbeute dieser beiden Eulenarten – der Kleinsäuger. Nach dem Mäusegradationsjahr 2012 sind die Mäusebestände im Wildnisgebiet, aber nicht nur hier, völlig zusammen gebrochen.
- Der ungewöhnliche Winter mit späten Wintereinbrüchen und wenigen Sonnenstunden.
- Der große Energieaufwand durch die große Jungenzahl im Jahr 2012, der durch das Fehlen von Kleinsäufern noch nicht kompensiert werden konnte.

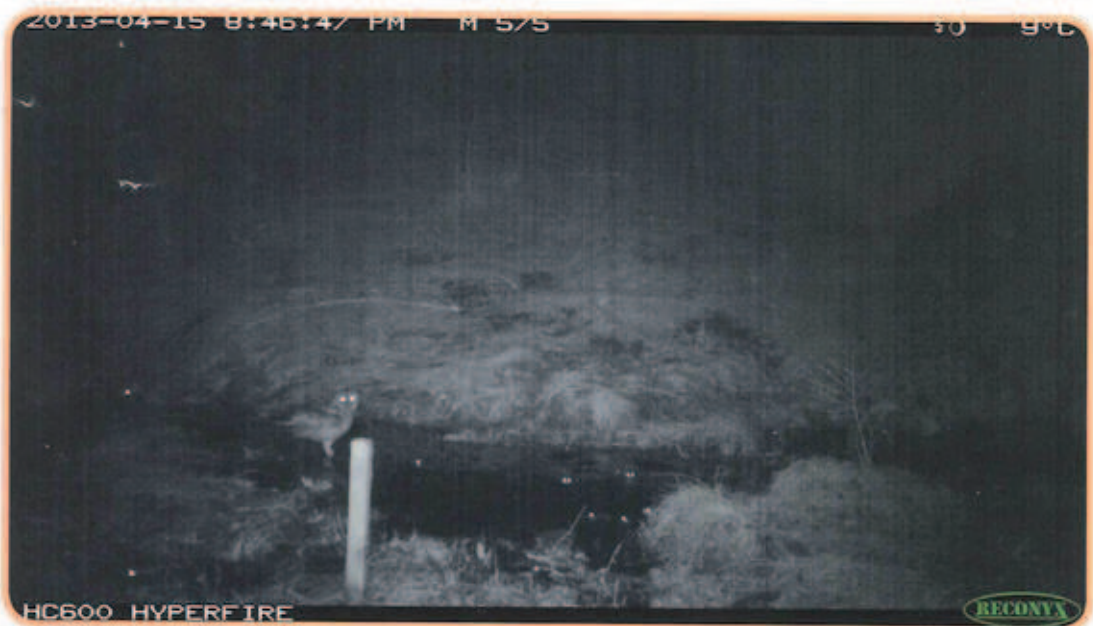
Experten in Slowenien stellten die sogenannte Verzögerungsstrategie-Hypothese („waitingstrategyhypothesis“) auf, die besagt, dass die Habichtskauzweibchen aufgrund der Nahrungssituation ihre Brut innerhalb einer Brutperiode verzögern, damit während der Zeit der Jungenaufzucht das Nahrungsangebot am größten ist. Dies ist eindeutig eine Anpassung an die Hauptbeutetierart – Siebenschläfer stellen im Sommer in Slowenien die Hauptnahrung dar. Aufgrund des Siebenschläferbestandes wird vermutet, dass die Weibchen die Eiablage verzögern (1. April bis 11. Juni) in Erwartung auf ein besseres Nahrungsangebot. Nestlinge sind in Slowenien bis Anfang Juli zu finden und Ästlinge sogar bis in den August hinein.

Die Beobachtungen in Slowenien lassen auch für die Brutperiode um das Wildnisgebiet noch eine kleine Hoffnung aufkeimen, wobei das Nahrungsspektrum hier – vor allem in den Gebirgslagen – etwas anders ist.



In der Zuchtvoliere von Franz Aigner begann die Brut des letztjährigen Paares heuer um ca. 4 Wochen später, obwohl hier die Nahrungsversorgung unverändert gut war

Ingrid Kohl



Unsere Fotofallen zeichneten einen Waldkauz auf, der im April mehrfach zum Fröschefangen an eine Hirschnubel gekommen ist. Die Frösche sind am unteren Bild an den leuchtenden Augen deutlich zu erkennen. Frösche als Nahrung des Waldkauzes sind oft der Hinweis auf ungünstige Nahrungsbedingungen.